Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis 350 000 M.
halbmonatlich Bei Postbezug 550000 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 30000 M.
die 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt- und Landkreis Herford. Reklamen die Zeile 100000 M.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 198. Herford, Sonnabend, den 25. August 1923. 41. Jahrgang

Der Wille zur Verständigung.

Stresemanns Antwort an Poincaré.

Reichskanzler Dr. Stresemann hat gestern bei einem Frühstück, das der „Deutsche Industrie- und Handelstag" ihm zu Ehren gab, und bei dem in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Präsidenten von Mendelssohn Geheimrat Duisberg Begrüßungsworte an ihn richtete, über die innere und äußere Lage gesprochen.

Er knüpfte an das Wort an, das er in seiner letzten Rede als Abgeordneter im Reichstag geprägt hatte, daß die eigene Sanierung im Innern zugleich die wirksamste außenpolitische Betätigung für Deutschland sei, und wies auf die einschneidenden Maßnahmen hin, die die jetzige Regierung zur Schaffung eines Devisenfonds, zur Schaffung wertbeständiger Zahlungsmittel und Anlagewerte und zur Sanierung der Reichsfinanzen eingeleitet habe. Er wies eingehend den Vorwurf zurück, daß Deutschland selbst den Währungsverfall herbeigeführt habe. Er würde den Staatsmann, der absichtlich eine solche Politik getrieben hätte, für den größten Verbrecher an seinem Volke ansehen. Die Reichsregierung scheue nicht vor einem

scharfen Eingriff in die Vermögenssubstanz

zurück, und sie vertraue darauf, daß die Wirtschaftskreise, vor deren Vertretern er spreche, nicht nur aus Zwang, sondern aus eigener Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen daran mitwirken werden.

Der Reichskanzler leitet mit dem Hinweis, daß trotz dieser scharfen Eingriffe in die Vermögenssubstanz eine dauernde Sanierung der Reichsfinanzen ohne vorherige Lösung der außenpolitischen Probleme nicht möglich sei, auf die außenpolitische Lage über. Der französische Ministerpräsident habe die Ruhrbesetzung damit begründet, daß sie notwendig gewesen sei, um Deutschland dazu zu zwingen, Verpflichtungen zu erfüllen, denen es sich bisher absichtlich entzogen habe. Er versage es sich an dieser Stelle, auf die Vergangenheit im einzelnen einzugehen, so sehr es gerade vom deutschen Standpunkt aus verführerisch wäre, auch die Frage von Recht und Schuld nochmals zu erörtern, nachdem sie in der Note der britischen Regierung eine so bedeutsame und durchschlagende Würdigung gefunden habe.

Auf dem Gebiete der

bisherigen Reparationsleistungen

Deutschlands habe gerade kürzlich eine unparteiische Untersuchung Deutschland die Genugtuung gebracht, daß seine bisherigen Leistungen wesentlich höher bewertet werden als die Gutschriften der Reparationskommission. Das „Institut of Economics" in Washington habe nach einer eingehenden Prüfung der deutschen Leistungen sich auf den Standpunkt gestellt, daß Deutschland seit dem Waffenstillstand bis zum 30. September 1922 mindestens 25 bis 26 Milliarden Goldmark in greifbaren Werten geleistet hat und daß das deutsche Verlangen auf Buchung noch weiterer erheblicher Posten zugunsten Deutschlands unzweifelhaft gerechtfertigt sei. Die Deutsche Regierung selbst beziffere die deutschen Gesamtleistungen auf Grund sorgfältiger und eingehender Untersuchungen auf über

42 Milliarden Goldmark.

„Was die Welt von den Staatsmännern der Völker erwartet, ist nicht unfruchtbare Polemik über vergangene Zeiten, sondern ist der Weg in die Zukunft, der ein friedliches Nebeneinanderleben der Nationen gestattet, der an die Stelle des Währungschaos uns wieder zu den ungeschriebenen Gesetzen des Welthandels zurückführt, auf denen sich einst der Wirtschaftsverkehr der Weltvölker aufbaute. Höchst beachtenswerte Gedanken, welche die Aussicht haben, eine solche praktische Lösung zu eröffnen, finden wir in der letzten amtlichen Veröffentlichung der Britischen Regierung. Auch der französische Herr Ministerpräsident hat in Charleville eine praktische Lösung als Ziel seiner Politik bezeichnet. Der Weg, auf dem er diese praktische Lösung zu finden versucht, geht dahin, daß er

positive Pfänder

für das Fließen deutscher Reparationsleistungen beansprucht.

Als solche positiven Pfänder bezeichnet die französische Regierung in ihren Instruktionen an ihre Botschafter in London und Brüssel vom 10. und 12. Juni einmal die Garantie der deutschen Eisenbahnen und der deutschen Wirtschaft, ferner die Inanspruchnahme der deutschen Zölle. Soweit der Grundsatz in Betracht kommt, eine wirksame Garantie für künftige deutsche Leistungen zu geben, ist die Inanspruchnahme deutschen Reichsbesitzes und deutscher Wirtschaft auch in dem Memorandum der deutschen Reichsregierung vom 7. Juni d. J. zum Ausdruck gebracht, jenem Vorschlag der deutschen Regierung, der zu unserem Bedauern bis heute keine Antwort seitens der Alliierten oder seitens einer alliierten Macht gefunden hat. Wir sind uns bewußt, mit diesem Memorandum eine grundsätzliche Entscheidung getroffen zu haben, die deshalb als eine äußerste Kraftanstrengung des deutschen Volkes bezeichnet werden muß, weil sie, über die Pfandnahme des Versailler Vertrages hinausgehend, die uns verbliebene Kraftquelle auch der privaten deutschen Wirtschaft unmittelbar in den Dienst der Garantien der deutschen künftigen Leistungen hineinzieht. Gerade von seiten der französischen Regierung ist auf die Bedeutung der deutschen Wirtschaft vielfach hingewiesen worden.

Wir lesen in dem französischen Gelbbuch davon, daß der wahre Reichtum Deutschlands nicht zerstört sei, daß seine wirklichen Hilfsquellen und Steuerkraft, die in seiner Wirtschaft lägen, unberührt für die Zukunft vorhanden seien. Sie wissen ebenso wie ich, daß hier eine Ueberschätzung der deutschen Wirtschaftskraft vorliegt. Sie wissen ferner, daß die angeblichen großen Gewinne der deutschen Wirtschaft, wie die Verzinsung unserer Aktiengesellschaften ausweist, vielfach so lächerlich gering sind, daß beispielsweise die letzte Jahresdividende der Deutschen Bank

nicht den Wert einer Straßenbahnfahrt in Berlin

ausmacht. Aber wohlan, wenn in dieser deutschen Wirtschaft, was ich nicht bestreite, Möglichkeiten einer Zukunftsentwicklung liegen, so bedarf es für die Allierten nur des Eingehens auf die Grundsätze des Memorandums der Deutschen Regierung, um mit uns gemeinsam einen Weg zu finden, der diese letzte, uns verbliebene Kraftquelle zum Träger der Garantie deutscher Reparationsverpflichtungen macht.

Die jetzige Regierung hält an dem Angebot der vorigen Regierung fest. Für die Freiheit des deutschen Bodens, für die Bewahrung unserer Souveränität, für die Konsolidierung unserer Verhältnisse sehe sie das Opfer als nicht zu hoch an, einen Teil der deutschen Wirtschaft als produktives Pfand für die Durchführung deutscher Reparationsverpflichtungen anzubieten. Aber dieser Weg darf nicht über die Differenzierung zwischen

Rheinland und Ruhr

einerseits und Deutsches Reich andererseits gehen. Die, wenn auch nur vorübergehende Verpfändung des Ruhrgebietes selbst, die Uebereignung der rheinländischen Bahnen, die Uebereignung einzelner Bergwerke und Besitztümer an Rhein und Ruhr, wie sie in den Dokumenten 23 und 25 des französischen

Wemmer Nachf. Frotté Herford

Das Neueste vom Tage

Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei ist zum 22. September nach Berlin einberufen.

Zur Besprechung der Wirtschaftslage hatte Reichswirtschaftsminister Raumer eine Konferenz mit den Vertretern der Gewerkschaften.

Der Ehrenvorsitzende der Stockholmer Studentenhilfe Prinz Eugen ist zum Ehrenbürger der Berliner Universität ernannt zum Zeichen des Dankes für seine Arbeit zur Linderung der Not in der deutschen Studentenschaft.

Die kommunistische Reichsbetriebszentrale, die in Preußen verboten ist, hat ihren Sitz nach Jena verlegt.

Heute beginnen im preußischen Wohlfahrtsministerium Verhandlungen zwischen Aerzten und Krankenkassen zur Schaffung eines wertbeständigen Aerztehonorars.

Italien hat der südslawischen Regierung ein Ultimatum gestellt zur Befriedigung seiner Forderungen in Fiume; falls der Fall bis Ende August nicht erledigt sei, behält sich Italien volle Handlungsfreiheit vor. Ein Nachgeben der Serben ist wahrscheinlich.

In Sinkiang in China ist der englische Konsul ermordet.

Der japanische Ministerpräsident Kato ist gestorben.

Konstantinopel wird seit gestern von den fremden Truppen geräumt.

Neue Ausgrabungen im alten Karthago.

Lange Zeit war das Interesse der wissenschaftlichen Kreise in Anspruch genommen durch die Funde, die in Aegypten bei Aufdeckung des alten Königsgrabes Tut-Ank-Amens gemacht wurden. Auch das tragische Geschick, welches den Entdecker des Grabes, Lord Carnavorn, und dessen Mitarbeiter Howard Carter betroffen hat, von denen der erstere gestorben ist, der letztere schwer krank darniederliegt, lenkt alle Augen noch immer auf die Arbeiten im Niltal. Darum ist es bisher auch fast unbeachtet geblieben, daß zu gleicherzeit wie in Aegypten auch auf den Stätten des alten Karthago umfangreiche Ausgrabungen vorgenommen wurden, die sehr schöne Ergebnisse zeitigten.

Die Ausgrabungen in Karthago stehen unter der Leitung amerikanischer Altertumsforscher, an deren Spitze Graf Byron Kuhn sich befindet. Schon vor einiger Zeit wurde ein antikes Mosaik aufgefunden. Die neueste Entdeckung ist aber die des Heiligtums der Tanit, welches nicht nur außerordentliche Schönheit auszeichnet, sondern dem auch eine große historische Bedeutung zukommt. Die Auffindung dieses Heiligtums bestätigt nämlich uralte Erzählungen von Blutopfern der Karthager, die die Wissenschaftler jedoch bisher in das Gebiet der Legenden verwiesen, da trotz umfangreicher Nachforschungen keinerlei Anhaltspunkte für das Bestehen derartiger Opferstätten gefunden werden konnten. Nach den Ueberlieferungen sollen Menschenopfer dem punischen Moloch dargebracht worden sein bis zur Zeit des heiligen Augustin und auch Diodor erwähnt in seinen Schriften die karthagischen Blutopfer.

Mehr als ein Jahrhundert ist es her, daß die ersten archäologischen Nachforschungen nach den jetzt aufgefundenen Opferstätten auf dem früheren Gebiete Karthagos begonnen wurden. Man hielt sich bei diesen Nachforschungen an die Angaben der antiken Schriftsteller, die sich jedoch hinsichtlich ihrer geographischen Zuverlässigkeit sämtlich als falsch erwiesen. Genaueres war dagegen angegeben über die Art und die Bedeutung der Menschenopfer. In den Zeiten großen nationalen Unglücks, wie Pest, Niederlagen, andauernde Trockenheit usw. wählte Karthago aus den Reihen seiner Aristokratie eine Anzahl Kinder im zartesten Alter, die mit großen Feierlichkeiten zum Tempel geführt wurden. Unter Trauergesängen, dem Abbrennen wohlriechender Hölzer und dem Ausstreuen von Blumen opferten die Priester die unschuldigen Kindlein der schrecklichen grinsenden Göttheit aus Erz.

Während der Moloch für sich das Leben junger und schöner Kinder forderte, verlangte die bleiche Göttin Tanit deren Asche. Tatsächlich sind in dem Tanit-Tempel zahlreiche Aschenurnen aufgefunden, die unter Widmungstafeln rings um den Altar des Heiligtums aufgestellt worden waren. Nach hunderten sind jetzt solche Urnen wieder ans Licht befördert worden, die durch ihre Widmungsinschriften eine außerordentliche Bereicherung der archäologischen Wissenschaft darstellen. Seit dem Jahre 1873, wo auch große Grabungen in alten Karthago stattfanden, sind uns etwa 5000 punische Widmungstafeln bekannt. Auf keiner einzigen aber finden wir Anzeichen dafür, daß die Karthager ihren Göttern Menschen opferten. Die zu den Urnen des Tanit-Tempels gehörenden Tafeln tragen dagegen sämtlich Inschriften, die die Tatsache von Menschenopfern einwandfrei nachweisen. Der Inhalt der Inschriften ist immer gleichlautend: „Der Göttin Tanit und dem Gotte Bagl Amon, was gelobt hat . . ." und dann folgen die Namen der Spender. Auf keiner einzigen Inschrift finden wir einen Hinweis auf den Inhalt der Urnen. Die Untersuchung hat jedoch unwiderleglich gezeigt, daß es sich um die sterblichen Ueberreste kleiner Kinder, meist neugeborener, handelt.

Ein Teil der Urnen enthält jedoch auch Knochenreste von Hammeln und Ziegen. Die Gelehrten nehmen nun an, daß es sich bei diesen Opfern um Familien handelt, die keine Kinder besaßen oder um Familien, die sich bei den Priestern von der Verpflichtung zum Kindesopfer losgekauft hatten. Einige der Gelehrten gehen sogar soweit, anzunehmen, daß die Opferung des ersten Kindes im alten Karthago obligatorisch war und daß dadurch für die weitere Nachkommenschaft der Segen der Götter herbeigerufen werden sollte. Die architektonische Schönheit der so schrecklichen Zwecken dienenden Opferstätte beweist übrigens von neuem, in wie hoher Blüte die Kunst im alten Karthago stand.

Gelbbuches in die Debatte geworfen wird, kann von uns nicht als Grundlage der Lösung der Reparationsfrage betrachtet werden.

Diese speziell auf das Rheinland und auf das Ruhrgebiet abgestellte Reparationslösung wirft sogleich alle die politischen Fragen auf, die sich in der Besetzung des Ruhrgebietes und die sich in der Rheinlandfrage für die internationalen Beziehungen der Völker ergeben. Für uns in Deutschland gibt es

keine Rheinlandfrage, die international zu lösen wäre.

Die Rheinländer haben im Rahmen der deutschen Reichsverfassung das Recht, selbständig darüber zu entscheiden, in welcher Form sie innerhalb des Deutschen Reiches ihr Leben zu führen gedenken, und bis zur Stunde liegen uns nur die Erklärungen sämtlicher deutscher Parteien im Rheinlande vor, daß sie nicht den Wunsch haben, ihr Treuverhältnis zum Reich und Preußen, das geschichtlich in ihrer inneren Einstellung begründet ist, das Geringste zu ändern. Fragen wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit können Fragen von Kompromissen sein. Die Frage des deutschen Rheinlandes ist aber für uns keine Frage des Kompromisses, sie ist für uns die Lebensfrage, in der es für jeden Deutschen, der diesen Namen verdient, in der es für jede deutsche Partei nur ein Ziel gibt, den deutschen Rhein innerhalb des Deutschen Reiches.

Wir akzeptieren mit Genugtuung die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten, in den Dokumenten der französischen Regierung, daß er weder politische Ziele verfolgt, noch annexionistische Gedanken hegt. Mit dieser Erklärung sind aber die in Vorschlag gebrachten Lösungen nicht vereinbar, indem sie tatsächlich wirtschaftlich und politisch Rhein und Ruhr einer Sonderbehandlung unterwerfen und damit den Weg zu einer praktischen Lösung, die Deutschland akzeptieren kann, versperren.

Es wäre politischer Delettantismus, wenn die deutsche Regierung ihre Politik auf die

Entzweiung der Alliierten

abstellen wollte. Deutschland kann nur hoffen, daß innerhalb seiner großen gemeinsamen Verständigung der Alliierten unter sich und mit Deutschland ein Weg gefunden werde, der die berechtigten Ansprüche der Gläubiger-Staaten mit der Gewährung deutscher Entwicklungsmöglichkeiten vereinigt, die auch dem deutschen Volke das Recht auf Leben sichert, das der französische Ministerpräsident für Frankreich in Anspruch nimmt.

Der Reichskanzler schloß mit einem Hinweis auf die notwendige Solidarität der Völker. Durch die Völker gehen gerade im Gefolge des Krieges und der Revolutionen heute die größten Bewegungen auf politischem, sozialem und geistigem Gebiet. Die Gährung, die in den Völkern lebt, hat ihren Nährboden in der Unsicherheit aller Weltverhältnisse. Wenn es eine Gemeinsamkeit des Völkergedankens gibt, so müßte sie wohl darin bestehen, die Welt vor neuen Erschütterungen zu bewahren und ihr diejenige Konsolidierung zu verschaffen, die allein ein Neben- und Miteinanderwirken der Nationen gewährleistet. Wir wissen uns eins mit dem deutschen Volk, wenn wir zum Ausdruck bringen, daß durch dieses deutsche Volk ein tiefes Sehnen geht, zu Frieden, Freiheit und Ordnung zu kommen.

Wir tun jetzt das Aeußerste,

bei uns selbst die Grundlagen hierfür zu schaffen.

Möge der Ruf an die Staatsmänner, die mächtiger sind als wir, um diesen Verhältnissen auf der ganzen Welt wieder ihre alte Bedeutung zu verschaffen, nicht ungehört verhallen, denn die Lösung der dringenden Fragen, um die es sich jetzt handelt, geht schließlich nicht nur uns an: sie schließt nicht mehr und nicht weniger in sich als die Aufrechterhaltung der Kulturgemeinschaft der Völker, sie endet für Europa in der Entscheidung zwischen Frieden, Wohlfahrt, Gesittung oder Niedergang und Chaos.

*

Wir begrüßen es mit besonderer Freude, daß der Reichskanzler mit aller Offenheit erklärt, es wäre politischer Dilettantismus, wenn die deutsche Regierung ihre Politik auf die Entzweiung der Alliierten abstellen wolle. In der Tat ist es so, daß jeder Zwist in der Entente auf Deutschland nur schädliche Rückwirkungen ausüben würde. Das ist in der Herforder Zeitung so oft betont und begründet worden, daß eine Wiederholung überflüssig ist. England denkt nicht daran, eine deutsche Politik zu treiben, die es einem Gegensatz zu Frankreich mit all seinen verhängnisvollen Folgen aussetzen würde. Und ebenso ist, wie die Dinge liegen, eine Kontinentalpolitik zur Zeit undenkbar, bei der Frankreich an der Seite Deutschlands England gegenüberstehen würde. Es wäre ja Torheit, die großen Differenzen zu leugnen, die zwischen Paris und London bestehen; aber ebenso töricht ist es, von diesen Differenzen für Deutschland Heil erhoffen zu wollen. Für absehbare Zeit wird der Ausgang immer der sein, daß sich die Alliierten auf dem Rücken Deutschlands vertragen und daß wir die Kosten einer wenn auch nur vorübergehenden und scheinbaren Einigung bezahlen müssen. Es ist zu hoffen, daß die Kreise, die bisher dem von Stresemann gegeißelten Dilettantismus gehuldigt haben, nunmehr endlich sich zu einer praktischen Politik bekehren lassen, die auf einer gemeinsamen Verständigung der Alliierten unter sich und mit Deutschland beruht.

Dr. Stresemann will nur mit den Alliierten gemeinsam verhandeln. Voraussetzung dazu ist, daß diese Alliierten sich erst unter einander verständigen. Von dieser Verständigung sind wir aber noch weit entfernt, wenngleich sie nicht ganz unmöglich ist. Hat doch Poincare in seiner letzten Antwort an England, so unerfreulich sie an sich ist, doch wenigstens dafür gesorgt, daß die Türe der Verhandlungen offen geblieben ist. Aber heute oder morgen wird es, wenn überhaupt, noch nicht zu einer Einigung gelangen. Dem deutschen Reiche stehen daher noch Monate bangen Wartens und schwerer Prüfungen bevor. Seine Aufgabe inzwischen ist, aufrecht zu bleiben und die Hoffnung der Gegner auf politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch zu schanden zu machen.

Lockerung der Verkehrssperre.

Hamm, 24. August. Nach einem Anschlage an den Grenzbahnhöfen beabsichtigen die Franzosen die Verkehrssperre für den 25. und 26. August für die Ein- und Ausreise in und aus dem besetzten Gebiete freizugeben und vom 27. August ab die Sperre in verschärftem Umfang einsetzen zu lassen.

Münster, 24. August. In Lünen werden seit dem 23. August zwei französische Gendarmen vermißt, deren Pferde herrenlos auf der Landstraße aufgegriffen wurden. Die Pferde wurden bei einer französischen Wache abgeliefert.

In Hattingen haben junge Leute französische Telephonleitungen zerstört. Der Kommandant hat die Auslieferung der Täter gefordert, widrigenfalls Sanktionen verhängt werden sollen.

Herford und Minden-Ravensberg

Wer Wind säet, wird Sturm ernten.
Bibel, Hosea.

25 August

= **Der Dank der Vertriebenen.** Von der Flüchtlingsfürsorgestelle wird uns folgendes Dankschreiben übermittelt: „Die in der Zeit vom 11. bis 13. d. Mts. in der Stadt Herford bewirteten 66 ausgewiesenen Eisenbahnerfamilien von Wedau bei Duisburg sagen hiermit der Stadtverwaltung, dem Roten Kreuz sowie sämtlichen Einwohnern der Stadt Herford, welche sich in selbstloser, gütiger Weise der Heimatlosen angenommen haben, ihren innigsten Dank. Unsere heldenhaften Einwohner am Rhein und Ruhr wird ein solches Mitgefühl der Bewohner im unbesetzten Deutschland zum weiteren Durchhalten stählen, damit der Kampf zu unseren Gunsten entschieden werde und der Bestand unseres geliebten deutschen Vaterlandes erhalten bleibe. Wir rufen allen für ihre Güte ein herzliches „Vergelt's Gott" zu. gez. Peter Lenz, Lokomotivführer, Ruhrausgewiesener und Transportführer, z. Zt. Mühlenteich b. Varel in Oldenburg."

= **Das Fünffache bei nicht rechtzeitiger Steuerzahlung.** Das im Zusammenhang mit den deutschen Steuergesetzen ergangene Steuerzinsgesetz hat den Grundsatz aufgestellt, daß für alle nicht rechtzeitigen Zahlungen auf Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Erbschaftssteuer, Umsatzsteuer und Brotabgabe ein Zuschlag zu zahlen ist, den der Reichsminister der Finanzen festzusetzen hat. Diese Festsetzung ist nunmehr durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 15. August 1923 erfolgt, die im Reichsanzeiger vom 18. August veröffentlicht worden ist. Danach beträgt der Zuschlag für jeder auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat 400 v. H. des Rückstandes, mit anderen Worten, die Steuer verfünffacht sich. Als halber Monat gilt ein Zeitraum von fünfzehn Tagen. Hat ein Monat mehr als dreißig Tage, so wird der 31. Tag nicht gerechnet. Zugunsten der Steuerpflichtigen ist bestimmt, daß ein Zuschlag nicht erhoben wird, wenn die Zahlung innerhalb der auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden Woche entrichtet wird. Ist also z. B. eine Zahlung am 5. September fällig, so wird von einem Zuschlag abgesehen, wenn die Steuer bis zum 12. September gezahlt wird. Der Steuerpflichtige, der hiernach vor einer ganz außerordentlichen Erhöhung seiner Abgaben steht, hat jedoch noch bis zum Schluß dieses Monats Zeit, seine bisher rückständigen Steuern zu entrichten, ohne dem Zuschlag zu unterliegen, denn die Verordnung tritt erst mit dem 1. September 1923 in Kraft. Bis dahin erfolgt zu den rückständigen Steuern nur derjenige Zuschlag, der in Artikel 3 des Geldentwertungsgesetzes festgesetzt ist, nämlich 15 v. H. für jeden angefangenen Kalendermonat, falls die Zahlung länger als drei Monate rückständig ist, 30 v. H. des Rückstandes. Es ist deshalb allen Steuerpflichtigen zu empfehlen, sofort zu prüfen, welche Zahlungen ihnen noch obliegen und sie vor Schluß dieses Monats zu erledigen.

= **Die Entwertung der Hypotheken.** In der „Lipp. Landeszeitung" lesen wir: Oktober 1920 verkaufte eine alte Witwe in Detmold nach langer harter Lebensarbeit ihr Besitztum mit Bäckerei für den Preis von 22 500 *M*. Ein Betrag von 6000 *M* wurde in bar gezahlt, 16 500 *M* blieben als Hypothek, zehn Jahre unkündbar, stehen. Der Schuldner zahlte der armen alten Witwe die Hypothek vor einigen Wochen zurück und rundete sie großmütig nach oben auf den Betrag von 150 000 *M* ab. Für den Betrag von 150 000 *M* konnte sich die alte Frau in dem in Frage kommenden Augenblick noch nicht einmal die zum Sarge erforderlichen Bretter kaufen. Reichstag und Reichsregierung erklären, daß sie solche Zustände nicht ändern wollten. Kommentar überflüssig!

= **Neue Richtlinien für die Feststellung des angemessenen Preises.** Unter dem Einfluß der sprunghaften Geldentwertung und der daraus resultierenden täglichen Preisveränderungen hat sich die Notwendigkeit ergeben, die bisherigen Methoden der Preisprüfung entsprechend zu reformieren. Die auf Grund des bekannten Reichsgerichtsurteils vom 19. Dezember 1922 dem Verkäufer zugestandene Berücksichtigung der Geldentwertung nach Maßgabe der Reichsindexziffer hat sich in den letzten Wochen als unzureichend erwiesen. Die alle 8 Tage einmal aufgestellte Indexziffer ist keine Grundlage mehr für eine angemessene Preisberechnung; sie ist in vielen Branchen bereits ersetzt worden durch die sog. Schlüsselzahlen, die sich den Geldwertschwankungen elastischer anpassen als die amtlichen Indexziffern. Wie wir hören, ist man zur Zeit im Reichswirtschaftsministerium damit beschäftigt, neue Richtlinien für die Feststellung des angemessenen Preises aufzustellen, die im Einvernehmen mit den maßgebenden Justizbehörden demnächst der Oeffentlichkeit unterbreitet werden sollen. Eine Anerkennung des Wiederbeschaffungspreises ist nicht beabsichtigt. Dagegen wird man die nicht länger haltbare Gestehungskostentheorie aufgeben zugunsten einer vom Einzelhandel seit langem geforderten Anerkennung des regulären Marktpreises.

= **Spekulationsgewinn.** Ueber den Begriff des Spekulationsgewinns im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat der Reichsfinanzhof in einer Entscheidung vom 28. Juni 1923 die folgenden Ausführungen gemacht: Die Anwendung des § 11 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes hängt davon ab, daß die Steuerbehörde dem Steuerpflichtigen nachweist, der Zweck gewinnbringender Wiederveräußerung sei bestimmend für den Erwerb gewesen. Dabei kommt es nur auf die Hauptabsichten an, sollte sie auch durch Nebenabsichten beeinflußt werden. Schon in normalen Zeiten entspricht es der Lebenserfahrung, daß die Nebenerwägung, bei Kurssteigerung ein Papier mit Gewinn verkaufen zu können, einen anlagehalber vorgenommenen Ankauf nicht zu einem Spekulationsgeschäft macht. Noch viel weniger darf unter den heute herrschenden Wirtschaftsverhältnissen außer Betracht bleiben, daß die Anpassung eines Vermögens an die Geldverhältnisse einen häufigeren Umsatz der Anlagewerte bedingt, als dies in ruhigeren Zeiten notwendig war. Aus einem häufigen Umsatz allein kann deswegen nicht wie in ruhigen Zeiten auf Spekulationsabsicht bei Erwerb des Papiers geschlossen werden. Von dieser Erwägung geht auch der Runderlaß des Reichsfinanzministers vom 27. Januar 1923 aus.

s. **Die Schwimmwettkämpfe des Herforder Schwimmvereins,** an denen sich alle Vereine des Gaues Niedersachsen beteiligen, finden am morgigen Sonntag in der Deliusschen Badeanstalt statt.

Lippische Freistaaten

Bückeburg. Wie verlautet, hat die Eilsener Bade-Betriebsgesellschaft, von deren Anteilen der frühere Fürst 95 Proz. besitzt, ca. 5 Milliarden zur Vorbereitung eines großen Neubau-Projektes bewilligt, das den alten Teil von Bad Eilsen völlig umgestalten soll. Die fürstl. Logierhäuser mit dem alten fürstlichen Kurhaus, die sich um den Musikplatz gruppieren, sollen einem gewaltigen Hotel-Neubau Platz machen. Das Hotel wird sich an der Stelle des jetzigen Kurhauses erheben, jedoch wird der Bau auf dem Gelände des dahinterliegenden Bauernhofes errichtet. Die Stelle des jetzigen Kurhauses wird eine Terasse einnehmen, ähnlich der Terasse des 1918 errichteten Eilser „Fürstenhofes". Das ganze Projekt ist so großzügig wie möglich gedacht.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Münster. Die Münstersche Straßenbahn befindet sich in schwieriger Lage. Der Verkehr ist bisher nur noch an Sonntagen aufrechterhalten worden. In den nächsten Tagen soll es sich entscheiden, ob der Betrieb gänzlich eingestellt werden muß.

Wedau. Der 15jährige Theo Daams aus Duisburg badete in der Wedau. Als er Durst hatte, boten ihm vorübergehende Burschen etwa gleichen Alters einen Trunk aus einer Flasche an, aus der sie selbst tranken und die Wasser enthielt, die sie dann aber schnell und unbemerkt mit einer anderen Flasche vertauschten. Denn schon nach dem ersten Schluck verspürte der Junge einen fürchterlichen Schmerz; er hatte Essig-Essenz getrunken, die solche Verbrennung hervorrief, daß er am Mittwoch morgen nach schweren Qualen gestorben ist.

Bad Sassendorf. Am Mittwoch wurde dem Landwirt Wilhelm Caßmann ein wertvoller Bulle durch elektrischen Strom getötet. Die Isolierung der in den Stall führenden Leitung war durchgescheuert, sodaß der Bulle, als er die schadhafte Stelle berührte, sofort zusammenbrach. Er konnte noch notgeschlachtet und so wenigstens das Fleisch verwendet werden.

Hannover. Die langjährigen Besucher unserer Kunststätte an der Georgstraße werden um eine Enttäuschung reicher sein, wenn sie an der Kasse die gewaltigen Preiserhöhungen gewahr werden, welche ab 21. d. Mts. in Kraft treten. Der Parkettplatz stellt sich auf sage und schreibe annähernd 2000000 M., das ist eine ca. 25fache Erhöhung gegenüber den letzten Tagen.

Celle. Die abgelegene große Stauwiesenanlage östlich von Celle, zwischen den Ortschaften Altencelle, Osterloh, Oppershausen und Lachtehausen, weist ein Netz von Staugräben auf, die von der Aller aus gespeist werden. Ueber die Hauptgräben gehen gemauerte Brücken hinüber, die den Zugang zu den Wiesen ermöglichen. Von vielen dieser Brücken sind die beiderseitigen gußeisernen Geländerstangen, die fest eingemauert waren und seit Jahrzehnten gehalten haben, mit Gewalt herausgebrochen und fortgenommen worden. Ausbesserungen können jetzt an den Brücken wegen der gewaltigen Preise nicht vorgenommen werden.

Stettin. Die Stadt Swinemünde ist nicht mehr in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und muß sich daher auf Beschluß ihres Magistrats für zahlungsunfähig erklären. Ein Beigeordneter und ein Stadtrat haben sich nach Berlin begeben, um im Finanzministerium vorstellig zu werden.

Ein Banditenstreich.

Newyork. In Allandale, in der Nähe von Detroit, im Staate Michigan, haben Banditen einen außerordentlich kühnen Handstreich verübt. Mit vorgehaltenen Revolvern drangen sie in einen Tanzsaal, wo etwa 70 Personen versammelt waren, ein und zwangen die Tanzenden, alle Schmuckstücke und Wertsachen herauszugeben. Sie machten eine Beute von mehr als 25 000 Dollar. Sie verriegelten alsdann die Tür des Ballsaales und flüchteten. Sechs Männer, die die Verfolgung der Banditen aufnahmen, schossen sie mit Revolvern nieder. Auch ein Polizist, der die Räuber mit einem Motorrad verfolgte, wurde von ihnen erschossen.

Auf der Reise

leiden Schuhe, Lederkoffer und andere Ledersachen sehr und verlieren dadurch schnell ihr gutes Aussehen. Vorsichtige Reisende führen deshalb stets **Heitmann's Renovator** bei sich, mit dem sie alle Ledersachen auf die bequemste und billigste Weise in einem tadellosen, frischen Zustande erhalten.

Renoviere Leder nur mit Heitmann's Renovator.

Vertretung u. Lager bei Leonhard Lippert, Herford, Stiftberg, Fernspr. 677.

100 Milliarden-Diebstahl.

Ein Fassadenkletterer.

Berlin, 24. Aug. Seit einigen Monaten macht ein verwegener Fassadenkletterer die Gegend des alten Westens, im besonderen die Rauch-, Cornelius- und Landgrafenstraße durch seine mit großem Raffinement ausgeführten Wohnungseinbrüche, durch die ihm stets eine Riesenbeute in die Hände fällt, unsicher. Trotz aller Bemühungen der Polizei kann man dieses Verbrechers nicht habhaft werden. Gestern früh verübte er einen neuen großen Streich. Er muß ein außerordentlich gewandter Kletterer sein und nützt regelmäßig die frühen Morgen- oder die Mittagsstunden aus, in denen die Zimmer gelüftet werden. Er klettert dann blitzschnell an den Fassaden empor, schwingt sich durch ein offenes Fenster in die Wohnung hinein, rafft mit unheimlicher Geschwindigkeit und Treffsicherheit alles zusammen, was ihm wertvoll erscheint, und verschwindet dann ebenso schleunigst wieder. Nachdem er erst vor wenigen Wochen bei dem Prinzen Reuß in der Stülerstraße eingedrungen war, stattete er gestern der Nachbarvilla, die dem Bankier Krako gehört, einen Besuch ab.

Während die Frau des Bankiers mit einer Bekannten in einem Hinterzimmer saß und das Personal im ganzen Hause beschäftigt war, stieg der Verbrecher vom Seiteneingang des Gartengrundstücks durch ein offenes Fenster in das Schlafzimmer ein. Hier packte er zunächst alle Blusen und Wäschestücke, die er fand, zusammen. Die Hauptbeute aber fand er auf dem Toilettentisch: eine Kette aus 97 Perlen, eine Platinbrosche mit einem ovalen Smaragdschloß, umgeben von kleinen Brillanten, eine große Brillantbrosche, ein Platinarmband mit elf Brillanten, mehrere goldene, brillantengeschmückte Armreifen und noch eine ganze Reihe sehr wertvoller Schmuckstücke. Außerdem fand der Verbrecher noch etwa 14 Millionen bares Geld, die er ebenfalls einsteckte. Seine ganze „Arbeit", die ihm schätzungsweise 100 Milliarden einbrachte, war das Werk von kaum fünf Minuten. Als er aus dem Fenster stieg, wurde er von einem Angestellten des Hauses gesehen; aber ehe dieser sich von seinem Schrecken erholt hatte, war der Verbrecher schon auf der Straße und verschwunden. Da die Beschreibung des Täters identisch ist mit der, die bei früheren Einbruchsaffären im alten Westen gegeben worden ist, so hat man es ohne Zweifel bei all diesen Taten mit ein und demselben Mann zu tun. Der bestohlene Bankier hat auf die Ergreifung des Täters 500 Millionen und auf die Wiederherbeischaffung der Brillanten 4½ Milliarden Belohnung ausgesetzt.

Gefaßte Einbrecher.

Das Ueberfallkommando wurde gestern abend nach der Johannisburgerstraße 8 gerufen, wo ein Einbrecher in der Wohnung einer Witwe H. dabei überrascht wurde, wie er gerade alle Wertgegenstände zusammenpackte. Der Verbrecher ergriff mit einem Teppich die Flucht, wurde aber von Polizeibeamten verfolgt und am Untergrundbahnhof Rüdesheimer Platz ergriffen. Auch sein Helfershelfer, der dort mit einem Wagen bereitstand, um die Beute sofort abzufahren, wurde festgenommen.

Auf dem Dach verhaftet.

Einer der vielen Hunderte von Metalldieben wurde gestern mittag auf dem Dache des Hauses Bismarckstr. 103 beobachtet, wie er gerade dabei war, Zink- und Bleiplatten abzulösen. Man alarmierte das Ueberfallkommando der Schutzpolizei. Als die Beamten erschienen, flüchtete der Dieb über die Dächer. Die Beamten folgten ihm und gaben schließlich, da er nicht stehen blieb, Schreckschüsse ab. Jetzt endlich gab er sich gefangen. Er ist ein 20jähriger Bursche aus dem Nebenhause, der schon eine ganze Zeitlang von dieser Beschäftigung lebte.

Die Leiche ohne Kopf.

Beim Mähen von Hafer in der Nähe des Ortes Ickhorst bei Bissendorf (Kr. Burgdorf in Hannover) bemerkten landwirtschaftliche Arbeiter am 23. August zwischen den Garben Blutlachen. Da dies den Schnittern verdächtig vorkam, wurde der Landjäger zugezogen. Nach längerem Suchen fand man in einem Gehölz in kurzer Entfernung der Landstraße Hannover-Bissendorf eine männliche Leiche mit abgeschnittenem Kopf vor. Die Leiche war mit einer Hose, Weste und Stiefeln bekleidet. Trotz eifrigen Nachsuchens gelang es nicht, den Kopf und den Rock zu finden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kopf in den Rock gewickelt, in den Kanal oder in das Moor geworfen worden ist. Unter anderem fand man in der Westentasche des Toten einen Postanweisungsabschnitt auf den Namen Paul Blettner, Berlin, Augustenstraße 80, bei Meyer, lautend. Am Abend vorher haben dortige Einwohner Schüsse in der Gegend gehört. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Unbekannte durch einen Revolverschuß in den Kopf getötet worden ist, da am ganzen Körper keine Verletzung zu bemerken war. Der Tote ist 1,52 Meter groß, ein junger, kräftiger, schlanker Mensch. Von dem Täter oder den Tätern fehlt jede Spur.

Sport

Fußball am Sonntag.

In Osnabrück steigt das dritte Serienspiel der SU. gegen die bekannten „Spiel und Sportler". Der Gegner ist stark und hat schon manch altem Kämpen arg zurechtgesetzt. Die wunderbare Sportplatzanlage an der Hartlage in Osnabrück wird morgen einen scharfen Kampf sehen, denn SU. wird alles daran setzen, um den Sieg zu erringen. Abfahrt der Herforder Mannschaft um ½10 Uhr vorm.

In Herford selbst finden nachmittags nur zwei Treffen der Ligareserven gegen B. V. Lemgo 1. Mannschaft statt und ein Spiel der 2 b Elf. Das Treffen der Reservemannschaft, jetzt 2 a, ist umso bedeutungsvoller, als Lemgo am Vorsonntag gegen den hies. „Spiel u. Sport" 4 : 1 verlor. Anstoß 2½ Uhr. Die 3. Mannschaft der SU. folgt einer Einladung des B. V. Stift Quernheim. Abfahrt 1,18 Uhr mittags. **bü.**

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:		24. August Geld	24. August Brief	23. August Geld	23. August Brief
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	1835400	1944500	1995000	2005000
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	209475,0	210625,0	223440,0	224560,0
Christiania	1 Kr	758100,0	761000,0	827925,0	832075,0
Kopenhagen	1 Kr.	872812,5	877187,0	942637,0	947362,5
Stockholm	1 Kr.	1238900	1243100	1346825	1358875
Helsingfors	1 finnische Mk.	128377,0	123323,0	145635,0	146365,0
Italien	1 Lire	199500,0	200500,0	219450,0	220550,0
London	1 Pfd. Sterl.	21196375	21303725	22942500	23057500
Newyork	1 Dollar	4688550	4711750	5067300	5092700
Paris	1 Frcs.	261245,0	262655,0	283280,0	284710,0
Schweiz	1 Frcs.	846887,0	847112,0	917700,0	922300,0
Spanien	1 Pes.	618450,0	621550,0	675307,0	678382,5
Wien (Deutsch-Oestr. abgest.)		6683,00	6717,00	7181,00	7319,00
Prag	1 Kr.	137655,0	138345,0	149625,0	150375,0
Budapest	1 Kr.	270,32	271,68	284,28	285,72
Buenos Aires	1 Pes.	1506225	1513775	1635918	1644100
Bulgarien	1 Lewa	39900,00	4 100.00	42892,0	43108,00
Japan	1 Yen	2294275	2295775	2468812	2481187
Rio	1 Milreis	428925,0	431075,0	433787,0	436212,5

Berliner Börse vom 24. August. Hier und da hatte man für heute, im Hinblick auf die vom Reichsfinanzminister angekündigten Maßnahmen, mit einer schwachen Börse gerechnet. Aus den Kreisen des Privatpublikums und insbesondere aus der Provinz, lagen — auch mit Rücksicht auf die morgen fälligen Steuerzahlungen — in der Tat Verkaufsaufträge in immerhin beachtenswertem Maße vor. Diese Abgaben traten jedoch an der Börse kursmäßig kaum in die Erscheinung. Schien es vor Feststellung der ersten Kurse, als ob die Tendenz kein einheitliches Bild zeigen würde, so vollzog sich doch schon sehr bald ein Wandel. Die Spekulation nahm das an den Markt gelangende Material auf, und trotz der schwächeren Haltung des Devisenmarktes vermochte sich, unter Bevorzugung von Spezialwerten, eine weitere Befestigung auf den meisten Märkten durchzusetzen.

Der Dollar 4 700 000.

Die Abgabeneigung, die schon im gestrigen Nachmittagsfreiverkehr im Hinblick auf die Notverordnung der Reichsregierung einen größeren Umfang annahm, war auch im heutigen Freiverkehr recht rege. Besonders aus der Provinz wurden größere Devisenverkäufe vorgenommen, und man wollte vormittags sogar Abgaben des Rheinlandes bemerken. Bemerkenswerterweise fand das an den Markt kommende Material schlanke Aufnahme, so daß im Laufe des Vormittags wesentliche Kursveränderungen nicht eintraten. Der Dollar stellte sich amtlich auf 4 700 000, englische Pfunde auf 21 250 000. Die Kurse entsprechen etwa den zu Beginn der Notierung vorliegenden ausländischen

Die Deutsche Volksanleihe

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Die durch die Ungunst der außenpolitischen Lage der deutschen Währung zugefügte Schädigung hat die Ausgabe eines besonderen wertsicheren Reichspapiers — der Wertbeständigen Anleihe — erforderlich gemacht. Damit ist jedermann die Möglichkeit gegeben, sein Vermögen und Einkommen, vorübergehend oder dauernd, wertbeständig, vorteilhaft und sicher anzulegen.

Die Anleihe ist **wertbeständig,** denn sowohl die Bezahlung der Zinsen wie die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf Basis des Dollarkurses.

Die Anleihe ist eine **Volksanleihe,** denn die kleinen Stücke ermöglichen es weitesten Kreisen der Bevölkerung, ihre Ersparnisse durch Anlage in dieser Anleihe zu sichern.

Dem Charakter dieser Anleihe als **Sparanleihe** entspricht es insbesondere, daß die Zinsen der kleinen Stücke bei Fälligkeit der Anleihe insgesamt in Form eines Zuschlages von 70 % zurückgezahlt werden.

Es steht zu erwarten, daß sich die kleinen Stücke infolge dieser Ausstattung besonders leicht im Verkehr einbürgern werden. Der Umsatz in dieser Anleihe wird aber namentlich dadurch erleichtert, daß sie von der **Börsenumsatzsteuer befreit ist.**

Wer also Einkünfte und Betriebsmittel in dieser Anleihe vorübergehend anlegen will, braucht nicht zu befürchten, daß ihm beim Verkauf besondere Unkosten entstehen.

Aber auch als dauernde Kapitalanlage ist die Anleihe außerordentlich geeignet, nicht nur wegen ihrer Wertbeständigkeit, sondern auch wegen der **Befreiung von der Erbschaftssteuer** für den Selbstzeichner.

Die Anlage ist ein **sicheres** Anlagepapier, denn Zinsen und Rückzahlung sind reichsgesetzlich sichergestellt durch das Vermögen der gesamten deutschen Wirtschaft: Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie eines jeden, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die **Zeichnung** auf die Anleihe kann in Mark (100 %) sowie in Devisen und Dollarschatzanweisungen (95 %) erfolgen.

Die Anleihe besitzt demnach alle Eigenschaften, die ein **erstklassiges** Anlagepapier haben muß: vorzügliche Ausstattung und Sicherheit sowie leichte Begebbarkeit von Hand zu Hand. Namentlich durch ihre Wertbeständigkeit und ihre Befreiung von der Erbschaftssteuer ist sie geeignet, den dem deutschen Volke innewohnenden Sparbetrieb wieder zu beleben.

Daß die Anleihe auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt!

Der Präsident des Reichstags
Löbe

Deutschnationale Volkspartei
Hergt

Deutsche Volkspartei
Dr. Scholz, Reichsminister a. D.
M. d. R. W. R.

Deutsche Demokratische Partei
Dr. Petersen

Zentrum
Marx, Senatspräsident

Vereinigte Sozialdemokratische Partei
Hermann Müller, Reichsminister a. D.

Bayerischer Bauernbund
Eisenberger

Vorläufiger Reichswirtschaftsrat
Dr. C. F. von Siemens · Leipart

Deutscher Industrie- und Handelstag
Franz von Mendelssohn

Deutscher Landwirtschaftsrat
Dr. Brandes

Preußische Hauptlandwirtschaftskammer

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag
H. Plate Dr. Meusch

Deutscher Städtetag
Boeß, Oberbürgermeister

Reichsverband der Deutschen Industrie
Dr. Sorge Dr. Bücher

Hansa-Bund
Dr. H. Fischer, M. d. R.

Zentralverband des Deutschen Großhandels E. V.
Dr. h. c Ravené, Geh. Kommerzienrat
Keinath, M. d. R.

Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels
Dr. Hugo, M. d. R.

Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels
H. Grünfeld

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.)
Dr. Rießer

Verband Deutscher Privatbankiers (E. V.)
Maron

Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten
Busch, Staatssekretär z. D.

Deutscher Zentral-Giroverband
Dr. Kleiner Jursch

Deutscher Sparkassenverband
Jursch

Reichsverband der Privatversicherung
Walther, Generaldirektor Knoll

Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft
Freiherr von Wangenheim

Reichslandbund
Die Geschäftsführenden Vorsitzenden des Reichslandbundes
Hepp Dr. Roesicke

Deutscher Bauernbund (E. V.)
A. Müller, M. d. R. W. R.

Vereinigung der Deutschen Bauernvereine
Freiherr v. Kerkerink zur Borg
Dr. Crone-Münzebrock

Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Verbände (E. V.)
Dr. Sorge Dr. Meissinger

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Leipart

Deutscher Gewerkschaftsbund
Stegerwald
W. Gutsche Otto Thiel Bernh. Otte

Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände

Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften
Otto Thiel, M. d. R.

Allgemeiner Freier Angestelltenbund
Süß Stähr

Gewerkschaftsbund der Angestellten
Dr. Combecher Borchardt

Deutscher Beamtenbund
Flügel Remmers

Reichsbund der höheren Beamten
Dr. Scholz, Reichsmin. a. D., M. d. R.
Dr. Rathke

Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften (E. V.)
Johannßen Gennes

Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften
Dr. Seelmann

Deutscher Genossenschaftsverband (E. V.)
Korthaus, M. d. R.

Reichsverband Deutscher Konsumvereine (E. V.)
Schlack, M. d. R.

Zentralverband Deutscher Konsumvereine
H. Kaufmann H. Bästlein

Reichsstädtebund

Verband der Deutschen Landkreise
Dr. Constantin, Landrat a. D.

Verein Deutscher Zeitungsverleger (E. V.)
Dr. Krumbhaar, Kommerzienrat

Reichsverband der Deutschen Presse
P. Baecker, M. d. L.

Paritäten. Nach Feststellung der amtlichen Notierungen machte sich erneut Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln geltend. Im wesentlichen, wie es scheint, wieder aus dem Rheinland. Englische Pfunde wurden aber wieder bis zu etwa 22 Millionen, d. h. etwa bis zu 4,8 Millionen für den Dollar gehandelt.

Berliner Produktenbörse.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 23. August

Produkte	50 Kilogr. in Mark	Produkte	50 Kilogr. in Mark
Weizen, märk.	8500–8750	Bitt. Erbsen	—
„ pomm.	—	Kl. Speise	—
„ meckl.	—	Futtererbsen	—
Roggen, märk.	5250-5400	Peluschken	—
„ pomm.	—	Ackerbohnen	—
„ westpr.	5000	Wicken	—
„ schles.	—	Lupinen, blaue	—
Gerste, Sommer	7250—7500	„ gelbe	—
„ Winter	7000—7250	Seradella	—
Hafer, märk.	6750–7000	Rapskuchen	6000
„ pomm.	6500	Leinkuchen	—
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	—
waggon fr. Hamburg	—	Vollw. Zucker-Schnitzel	—
Weizenmehl*)	31—36000000	Kartoffelflocken	5500
Roggenmehl*)	20–22000000	Torfmelasse	
Weizenkleie**)	3750–4000	Mischg. 30/70	—
Roggenkleie**)	3750—4000		
Raps**)	8000—9000		
Leinsaat**)	—		

**) 100 kg (* 50 kg brutto einschl. Sack.

Berliner Produktenverkehr.

Berlin, 24. Aug. Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Die stärkere Abgabefreudigkeit der Provinz, die auch in größerer Nachgiebigkeit hinsichtlich der Forderungen zum Ausdruck kam, steht geringer Unternehmungslust des Handels gegenüber. Roggen konnte seinen Preis noch einigermaßen halten. Es wurde verschiedene Ware umgesetzt und man vermutet, daß auch die R.-G. wieder als Käufer im Markte war. Weizen und Gerste wurde zu mäßigen Preisen angeboten, letztere sogar dringend, ohne auf weiteres Interesse zu stoßen. Namentlich für Hafer in Lokoware lagen ziemlich preiswerte Angebote vor. Die Nachfrage war aber gering, da der Konsum sich zurückhält und nur sehr niedrige Preise bewilligt.

Rauhfutter. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Großhandelspreis per 50 Kg. ab märkischer Station: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 210 000 bis 220 000, do. Haferstroh 200—210 000, do. Gerstenstroh 170—180 000, Roggenlangstroh 210—240 000, bindfadengepr. Roggen- u. Weizenstroh 200—210 000, loses Krummstroh 160—170 000, Häcksel 650—700 000, handelsübl. Heu 240—260 000, gutes Heu 300—320 000.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Brotpreise.

Die Preise für auf Marken abzugebendes Brot betragen vom 27. August 1923 ab:

6 Pfund Roggenbrot 190 000 *M*,
6 Pfund Schwarzbrot 180 000 *M*.

Die Preise für 1 Pfund Mehl im Kleinhandel betragen bei: Roggenmehl 18 000 *M*, Weizenmehl 22 000 *M*.

Herford, den 24. August 1923.

Der Magistrat.

Auf die im Erdgeschoß des Rathauses aushängende Bekanntmachung, betreffend die Auslegung der Urliste der Schöffen und Geschworenen, wird hiermit hingewiesen.

Herford, den 24. August 1923.

Der Magistrat.

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Brennstoffpreise.

Auf Grund des § 117 der Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz vom 21. August 1919 (R. G. Bl. S. 1449) bezw. der § 12 Ziffer 1 und 15 der Preisprüfungsstellen-Verordnung wird der Kleinverkaufspreis für Braunkohlenbriketts vom 24. August 1923 ab auf **1 978 000 Mark** je Zentner ab Lager festgesetzt.

Herford, den 23. August 1923.

Die Kreiskohlenstelle.

Zur Verbrauchsregelung
über Brotgetreide für Versorgungsberechtigte des Landkreises Herford im Erntejahr 1922.

Für das aus der Umlage stammende, der Verbrauchsregelung unterliegende Mehl bezw. Brot gelten vom 27. August 1923 ab folgende

1. Mehlpreise:

für 100 Kg. brutto für netto, frei Mühle ohne Sack	
1 Dz. 85 % Roggenmehl	3 000 000 *M*,
1 Dz. 85 % Weizenmehl	3 600 000 *M*,
1 Dz. Schwarzbrotmehl	2 600 000 *M*;

2. Brotpreise:

6 Pfd. 85 % Roggenbrot	190 000 *M*,
4 Pfd. Schwarzbrot	120 000 *M*,
6 Pfd. „	180 000 *M*,
8 Pfd. „	240 000 *M*,
12 Pfd. „	360 000 *M*;

3. Mehlpreise:

für den Kleinhandel in Mengen bis je 10 Kg.	
1 Pfd. 85 % Roggenmehl	18 000 *M*,
1 Pfd. 85 % Weizenmehl	22 000 *M*.
1 Pfd. Roggenschrot	16 000 *M*.

Herford, den 24. August 1923. **Der Kreisausschuß.**

Persil bleibt Persil
das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

STATT KARTEN.

Die Verlobung ihrer Kinder Hilde und Willy beehren sich anzuzeigen

Frau R. Frankenstein, geb. Czempin, Charlottenburg, Niebuhrstr. 72 II. — J. Baruch und Frau, Herford.

Hilde Frankenstein
Willy Baruch
VERLOBTE
Im August 1923.

Süßstoff ist ein recht beachtenswertes Genußmittel, weil er das Bedürfnis nach süßem Geschmack zu befriedigen vermag. Man verwendet ihn zweckmäßig zusammen mit Zucker, um diesen zu sparen. **Der Genuß von Süßstoff ist gesundheitlich unbedenklich** — so urteilt ein bekannter Wissenschaftler auf dem Gebiete des Ernährungswesens.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Bruchleidende Das Original „Spranzband" D. R.-P. Nr. 302 291 ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen, hält den schwersten Bruch bequem und sicher zurück Tag und Nacht tragbar, daher viele vollständige Heilungen. Volle Garantie! Glänzende Dankschreiben! Fachm. Vorführung in **Herford, Dienstag, 28. August, von 10—2 Uhr, Hotel „Herforder Hof".** Für Männer! Für Frauen und Kinder! **Bandagenhaus Edo Stackelbeck, Osnabrück.**

Montag, 27. Aug., abds. 8 Uhr, Schützenhofsaal
Mariarty
Deutschlands Erlösung 1924
Neue prophetische Ausblicke!
Fragenbeantwortung!
Bleistift und Papier mitbringen!
Mariarty verkündete 1919-20 in allen grösseren Städten genau das, was wir jetzt durchleben, die unglaubliche Teuerung, die Besetzung deutschen Gebietes sowie die entsetzlichen Bestialitäten der Franzosen. * Karten bei Hermann Wolff, Buchhandlung, Herford und an der Abendkasse.

Feuerwehr-Kapelle.
Sonnabend, 25. Aug. abends 8 Uhr in Brinkmanns Saal
Konzert
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Bei günstig. Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Ratskeller Herford.
Morgen Sonntag:
Großes
Konzert
von 5—7 und 8—12 Uhr.

Welt-Katastrophe!
Montag, den 27. August, abends 8 Uhr,
Vortrag
in Brinkmanns Saal.
Int. Ver. Ernste Bibelforscher.

Ich suche zum 1. Oktober d. J. einen zuverlässigen
jungen Mann
für die Lohnbuchhaltung, der möglichst in gleicher Stellung bereits tätig war, sowie einen jüngeren perfekten
Stenotypisten
Herforder Piassavabesen- u. Bürstenfabr. Aug. Werth

Vielfachen Wünschen entsprechend, veranstalte ich wie im Frühjahr auch jetzt wieder einen
Zuschneide-Kursus
in **Bielefeld** ab 4. September für Herren- und Damenschneiderei. Alle Interessenten der Herren- und Damenschneiderei erhalten kostenlose Auskunft durch Herrn Obermeister **Diekmann, Bielefeld,** Göbenstr. 1. Gründliche zuverlässige Ausbildung. Feinste Anerkennung maßgebender Fachleute und Korporationen vom In- und Auslande.
Deutsche Schneider-Lehranstalt zu Leipzig
Dir. C. H. Budde, Leiter staatl. Meisterkurse Rich. Wagner-Platz 1.

Preussische-Süddeutsche Klassen-Lotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 22. (248.) Lotterie muss bis zum **11. Sept.,** abends 6 Uhr, geschehen.
Infolge des zeitgemäss abgeänderten neuen Plans (nur noch Millionen- und Milliarden-Gewinne) beträgt der Lospreis 3. Klasse für

	1/8	1/4	1/2	1/1 Los
Erneuerungslose	100000	200000	400000	800000
Kauflose . .	102500	205000	410000	820000
Nachzahlg. auf Gewahrsamlose	197500	395000	790000	1580000

Neue amtliche Pläne gratis.
Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer zu Herford:
Modersohn, Schillerstrasse 10 | **Wessel,** Unter den Linden 27.

Herforder Schwimm-Verein.
*
Große Schwimm-Wettkämpfe
der Vereine des Gaues Niedersachsen am **Sonntag, 26. Aug., Badeanstalt Dellus.**

Brinkmanns Parkettsaal.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Jazzband-Kapelle.

Ihr alter Hut ist noch gut,
wenn auf moderne Form aufgearbeitet bei
Heinr. Bröker
Hutmacher
Göbenstr. 17

Umpressen
von Herren- und Damen-Hüten in eigen. Werkstatt. Sauberste Ausarbeitung, schnellste Lieferung!
L. Boogen's Umpresserei.

Unterhaltene
Möbel, Betten, Kleider und Schuhe
kauft und verkauft man am vorteilhaftesten in der An- und Verkaufsstelle von
Jakob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel. 1128

Junge gesucht.
Rosenbaum & Co.

Büro- und Lagerraum
auch größerer Scheunen- oder Hofraum gegen wertbeständiges Entgelt von hiesiger Großhandlung zu sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 1729 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Lagerräume für Möbel
gegen zeitgemäße Vergütung evtl. nur für 2 bis 3 Monate **gesucht!**
C. Straeter, Möbel-Großhandlung
Telefon 1081.

Neues Schlafzimmer u. Plüschsofa
preiswert abzugeben. Näh. Friedhofstr. 11, Telef. 1450.

Ladentisch (Tresen)
zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle dies. Ztg. unt. 1724.

Nationalkassen
beide Nummern erbet., kauft
Bügler, Berlin
Potsdamer Straße 38.

Frau L. Ott, Herford
Hygienische Vertrauens-Artikel für Frauen
Spezialität: Leibbinden.
Enger-Strasse 20a. II. Etg.

Für die Nachmittagsstunden zuverlässiger
Laufjungen gesucht.
Rosenbaum & Co.

Kaufe
Eisen, Metalle, Lumpen, Felle
zu höchsten Tagespreisen.
Gebrauchte Oefen und Kochmaschinen
kauft und verkauft
Wilh. Hilmert
Mittelstraße 4.

Jagdhund entlaufen
(Braunticer), auf den Namen „Greif" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Gebr. Wittland.

Mein Geschäft
das krankheitshalber seit Wochen geschlossen war, ist von heute an
wieder geöffnet!
G. Marten
Fahrradhandlung
Credenstraße 24.

Künstlerische
Entwürfe
Kissen, Decken, Kleider in Zeichnung und Malerei
A. Groppel, Maler u. Graphiker
Luttenbergstrasse 1
Anruf 55

KEMP PIANOS

BECHSTEIN FEURICH JBACH STEINWEG Nachf. etc.
B. Kemp
Bielefeld
Obernotorwall 32.

Nigrin-Extra

macht das Leder weich u. schmiegsam, weil ausschliesslich aus reinem Terpentinöl hergestellt
Schwarz, braun, weiss und gelb.